

haben ich mich in den nachfolgenden Zeilen über die Verhältnisse ausserhalb, welche durch die letzten  
 einen Scherz nicht im Grobverstandenen Punkt umschreiben lassen, genügt ich der Pflicht, hier und öfter  
 der Welt gegenüber die Handlungsweise darzulegen, welche ich die Zeit verbracht habe.  
 In Hinsicht auf die Besetzung des Platzes von Europa auf sich selbst, hat das Publikum einen  
 Aufbruch nicht nur die Angelegenheiten, sondern auch deren technische Mittel kennen zu lernen.  
 Die weitere Überlegung sein, über die Verfassung und die Zwecke der neuartigen politischen Verfassung  
 im allgemeinen; so ist der in's Leben getretene Zustand der Verfassung, welche durch die Verhältnisse  
 der die Staaten-Projekte im vorigen Jahre eine wesentliche Veränderung erlitten hat.  
 Die in ihrem Fortschritte ermittelte Veränderung, welche durch die geschichtlichen Zustände  
 der Staaten durch die königliche Gnade aus ihrem Zustande entfernt worden, ist eben jetzt gegen uns unter den  
 Umständen auch das in Deutschland lebende, kaiserliche nationale Bewusstsein für die politische Verantwortlichkeit  
 welche Europa ansetzt; so besteht die Politik dadurch doch auf keine Weise der Vergangenheit, die  
 gesetzliche Ordnung in der Provinz Polen zu bestimmen, und erstliche Gedanken zu entwickeln, das Gegen-  
 stande und die Parteien der Parteien nach jenseitigen Beobachtung, die ihnen der Zahl nach zuzählt — die Ver-  
 richtung nach der völlig gerichteten, — zu bestimmen.  
 Eine solche Aufklärung der politischen Ordnung ist um so weniger zu erstreben, als seine Wichtigkeit  
 der König die Verantwortung für die Geschicklichkeit des Landes im nationalen Sinne angedeutet hat, und die ge-  
 eigneten Schritte zur Verwirklichung dieser Zwecke bereits haben müssen.  
 Nicht, wenn nachherigen Umständen und die ganze Gemüths-Verfassung der Nationen, welche durch die  
 Gründe der tabulierten Punkte nicht; sie will mit der Verfassung in der Form ihre Pläne verfolgen.  
 Nicht Spekulieren in Bezug auf die politische Verantwortung der Verantwortlichen, sondern die massigen  
 Abgrenzungen ihrer Güter werden dem Publikum durch die Drucke bereits bekannt geworden sein; sie sind zu  
 zählen, als das der Umfang dieser Zahlen über die Vertheilung gehalten. Ich darf jedoch nicht verschweigen,  
 daß überall da, wo die bewährte Macht nicht gewürdigt sein konnte, die königlichen Verordnungen abgelehnt  
 oder in ihrer Vollziehung völlig gelähmt und verzerrt worden.  
 Dieser Mangel ist in dem ganzen revolutionären kaiserlichen Herrschertum, an vielen Orten bezeugt und  
 in dem Maße getreten worden, die christlichen Kaiser sind mit Unrecht bestraft, königliche und kaiserliche  
 geistliche Güter, welche mit der Höhe verhandelt werden, sind geblieben. Nicht nur werden sie sich erheben, mit  
 dem Siege der politischen Bewegung weiter geschleift, und, mit dem Mitleid versehen, weiter gelangt, andere  
 unerschlagene, Statisten sind aufgeduldet und ihrer Rechte beraubt worden. Verletzungen des Eigentums,  
 öffentliche Plünderungen und Verhaftungen der Person sind in Dörfern und Städten häufig vorgekommen.  
 Neben allen diesen Verwundlichkeiten haben auch die ganze Zahl der Kriegsverluste gemacht, die Lage  
 läßt und im Uebermaß die besten Produktionen für sich zu verzeichnen, durch Zwang und Zerstörung, sogar  
 durch die kaiserliche Verfolgung;  
 daß ein König von Europa nicht mehr existiert, Polen für nicht zu  
 existieren, die Seite im Jahre in einem, Polen ist überall geistliche Freiheit, welche mit Wunden und  
 Zügelstrafen bewahrt hat, man hat von den Europäischen und kaiserlichen Plänen keine Kenntnis, und  
 eine mit Europa bewährte kaiserliche Freiheit.  
 Es war möglich, unrichtige große Vertheilung zu sein zu übersehen, indem man bemerkte, daß die Vermehrung  
 — welche sich insofern gegen die Welt und die Welt der politischen Verantwortlichkeit bezieht — nicht überall  
 im Stande sein mochten, das ausgeübte höhere Recht zu dämpfen, vielmehr auch ihre eigene angestrebte Ziel-  
 lung und die politische Lage der Länder in Betracht zu ziehen, aber die Verfassung des Landes wurde fort-  
 während mit vollkommenem Rechte versehen, und nicht durch irgend einen Grund an dem kaiserlichen kaiserlichen  
 Verordnungen und, man forderte eine politische Verantwortung, Ordnung im Lande. Die kaiserliche, welche man



DZS IV. 3. 1/34M

13/34M

# Manifest.

Indem ich mich in den nachfolgenden Zeilen über die Verhältnisse ausspreche, welche durch die letztvergangenen Zeitereignisse sich im Großherzogthum Posen entwickelt haben, genüge ich der Pflicht, „frei und offen“ der Welt gegenüber die Handlungsweise darzulegen, welche ich bis jetzt beobachtet habe.

In Angelegenheiten, deren Bedeutung das Auge von Europa auf sich lenkt, hat das Publikum einen Anspruch nicht nur die Begebenheiten, sondern auch deren rechtliche Motive kennen zu lernen.

Es würde überflüssig sein, über die Entstehung und die Zwecke der neuesten polnischen Schilderhebung sich auszusprechen; sie ist der in's Leben getretene Entwurf der Verschwörung, welche durch die Verhandlungen des Polen-Prozesses im vorigen Jahre eine umfassende Publicität gewonnen hat.

Die in jenem Prozesse verwickelt gewesenen Personen, welche durch die großmüthigen Fürbitten Berlin's vor Kurzem durch die Königliche Gnade aus ihrer Haft befreit wurden, stehen jetzt gegen uns unter den Waffen!

Wenn auch das in Deutschland lebendig erwachende nationale Bewußtsein für die polnische Nationalität lebhafteste Sympathien äußerte; so durften sich die Polen dadurch doch auf keine Weise berechtigt halten, die gesetzliche Ordnung in der Provinz Posen zu zertrümmern, und regellose Gewalten zu entfesseln, das Eigenthum und die Person der deutschen und jüdischen Bevölkerung, die ihnen der Zahl nach ziemlich, — der Berechtigung nach aber völlig gleichsteht, — zu gefährden.

Eine solche Auflösung der gesetzlichen Ordnung ist um so weniger zu rechtfertigen, als Seine Majestät der König die Reorganisation des Großherzogthums Posen im nationalen Sinne angeordnet hat, und die geeigneten Schritte zur Verwirklichung dieses Befehls bereits gethan wurden.

Diese, jeden wahrhaften Patrioten und die ganze gemäßigte polnische Parthei befriedigende Maaßregel genügt der radikalen Parthei nicht; sie will mit den Waffen in der Hand ihre Pläne verfolgen.

Viele Spezialitäten in Betreff der gesetzlosen Handlungsweise der Revolutions-Parthei und der maaslosen Uebergriffe ihrer Führer werden dem Publikum durch die Presse bereits bekannt geworden sein; sie sind zu zahlreich, als daß der Umfang dieser Zeilen ihre Mittheilung gestattete. Ich darf jedoch nicht verschweigen, daß überall da, wo die bewaffnete Macht nicht gegenwärtig sein konnte, die Königlichen Behörden abgesetzt, oder in ihrer Thätigkeit völlig gelähmt und vertrieben wurden.

Unsere Adler sind in dem ganzen revoltirten Landestheile herabgerissen, an vielen Orten beschimpft und in den Koth getreten worden, die öffentlichen Kassen sind mit Beschlagnahme belegt, Königliche und Privat-Personen gehörige Gelder, welche mit der Post versendet wurden, sind geraubt. Briefe wurden vielfach erbrochen, mit dem Siegel der polnischen Comité's wieder geschlossen, und, mit deren Attest versehen, weiter gesandt, andere unterschlagen, Staffetten sind aufgehalten und ihrer Depeschen beraubt worden. Verletzungen des Eigenthums, besonders Plünderungen und Mißhandlungen der Juden sind in Dörfern und Städten häufig vorgekommen.

Neben allen diesen Geseßwidrigkeiten wurden durch das ganze Land Kriegsrüstungen gemacht; die Tagelöhner und ein Theil der besitzlosen Bevölkerung sind durch Ueberredung, durch Zwang und Drohung, sogar durch die trügerische Vorspiegelung:

„daß ein König von Preußen nicht mehr existire, Polen frei erklärt sei,“

veranlaßt, die Sense zur Hand zu nehmen. Man hat überall Freitrupps gebildet, welche mit Büchsen und Jagdgewehren bewaffnet sind, man hat von den Gutsbesitzern und Bauern mit Gewalt Pferde requirirt, und eine mit Lanzen bewaffnete Kavallerie gebildet.

Es war möglich, vereinzelt grobe Exzesse bis jetzt zu übersehen, indem man voraussetzte, daß die Comité's — welche sich indessen gegen Geseß und Recht wie legale Regierungs-Kommissionen benehmen — nicht überall im Stande sein mochten, das aufgeheulte niedere Volk zu bändigen, vielleicht auch ihre eigene angemaaßte Stellung und die politische Lage des Landes mißverstanden haben, aber die Bewaffnung des Landes wurde fortwährend mit rastlosem Eifer betrieben, und nahm einen drohenden Charakter an. Man schrieb drückende Lieferungen aus, man forderte eine halbjährige Grundsteuer-Zahlung im Voraus. Die Uebergriffe, welche man

sich erlaubte, fingen an sich der Unversämtheit zu nähern, denn man scheute sich nicht, in Posen selbst ein Bataillon und eine Escadron zu bilden, und öffentlich unter den Augen der Garnison zu exercieren.

In letzterer Zeit wurden kleinere Kommando's, welche entsendet waren, mit den Waffen in der Hand angegriffen, und einzelne Soldaten durch meuchlerischen Ueberfall ermordet!

Unter solchen Umständen war es natürlich, daß eine heftige Reaction von Seiten der deutschen Bevölkerung eintrat. Besorgt für ihre gegenwärtige und zukünftige Lage verband sich dieselbe unter einander und mit einem großen Theile der grundangefessenen polnischen Bauern und Bürger, die unter keiner Bedingung sich von Preußen trennen wollen.

Dieser kernhaste und zahlreiche Theil der polnischen Bevölkerung der Provinz fürchtet sogar die Reorganisation und mit ihr — freilich ohne Grund — die Wiederverkehr der frühern verhassten Zustände unter dem Einflusse des Adels.

Das Publikum kennt bereits einen Theil der energischen Proteste, welche in dieser Beziehung laut geworden sind.

Die lange Nachsicht, welche man der Insurrection schenkte, um die Leidenschaften sich beruhigen zu lassen, hat nur dahin geführt, der exaltirten Parthei weiteren Spielraum und ein bemerkenswerthes Uebergewicht über die gemäßigte Parthei zu gewähren. So war es dahin gekommen, daß ein Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen den Deutschen und der bewaffneten polnischen Insurrection nur mit Mühe von den besonnenen Männern, welche die Leitung der deutschen Volks-Versammlungen übernommen haben, zurückgehalten wurde. Aber der Bürgerkrieg mit seinen entsetzlichen Folgen droht auszubrechen.

Diese Folgen würden um so schrecklicher gewesen sein, als die Geistlichkeit von den Kanzeln, von den Stufen des Altars herab durch fanatische Reden das Volk zum Kampf für die Sache der heiligen katholischen Religion, und gegen die Preussische Regierung zu entflammen bemüht war. Sie hat die Fahnen geweiht, denen die Schaaren der Sensenmänner folgen sollten. Sie hat an mehreren Orten ausgesprochen: „es seien Geistliche ermordet, und man wolle die Polen zwingen, evangelisch zu werden“, um das getäuschte Landvolk in Wuth zu setzen.

Die mahnende Stimme, welche ich, um zu beruhigen und zu versöhnen, so oft erhoben hatte, verhallte ohne alle Wirkung auf die feindliche Parthei, und eine friedliche Lösung der Organisations-Frage, mit gerechter Berücksichtigung der deutschen Interessen, schien kaum zu erreichen.

Entschlossen, der Bedingung Geltung zu verschaffen, welche Se. Majestät der König gestellt hat: „daß nämlich zuvor der gesetzliche Zustand hergestellt werden müsse, ehe die Reorganisation des Großherzogthums ins Leben treten könne“, bleibt mir nichts mehr übrig, als den Widerstand gegen das Gesetz auf gesetzmäßigem Wege zu brechen.

Ich werde deshalb von jetzt ab vollen Gebrauch von der Gewalt machen, die mir anvertraut ist zum Wohle des Ganzen und ohne Rücksicht auf die aristokratische oder demokratische Fraction, welche die öffentliche Ordnung untergraben, Handel, Industrie, Gewerbe und Ackerbau bereits zum völligen Stillstande gebracht, viele Familien aber schon jetzt in namenloses Unglück gestürzt haben.

Wer den Ereignissen mit Ruhe und Unpartheilichkeit gefolgt ist, der wird es anerkennen, daß die Heeres-Abtheilung, welche meiner Führung anvertraut ist, mit einer Geduld und Mäßigung verfahren ist, die ihres Gleichen sucht; aber auch Mäßigung und Nachsicht haben ihre Grenzen, und wenn das Land vor Plünderung und Mord, vor gänzlicher Anarchie bewahrt werden, wenn der gute Bürger nicht vergeblich den Schutz der Gesetze anrufen soll, so müssen die an verschiedenen Punkten in der Provinz vereinigten Banden zerstreut, der gesetzliche Zustand mit aller Energie wieder herbeigeführt werden.

Die Reorganisation des Großherzogthums wird deshalb nicht unterbrochen werden. Sie ist ein Geschenk des Königs, welches nicht zurückgenommen wird.

Der Zustimmung und der moralischen Unterstützung aller Wohlthenden gewiß, wird von heute ab die bewaffnete Macht dem Gesetze seine Geltung zu verschaffen wissen.

Posen, den 11. April 1848.

Der commandirende General  
**v. Colomb.**

